

für den Religionsunterricht an diesen Schulen, das Verhalten und Lernen der Jugendlichen in Elternhaus, Schule und Lehre sowie der Stellenwert von Religion im Leben des heutigen Schülers und Jugendlichen. Ebenfalls werden immer wieder methodische Fragen ausführlich aufgegriffen, und auch in diesem Band wird die Verwirklichungsmöglichkeit der Theorie an verschiedenen Modellen aufgezeigt. Wer sich über den Stand der Diskussion zu Beginn des Jahres 1973 informieren will, wird zu diesem Buch greifen müssen. Das schließt ein, daß auch heute noch der Praktiker in diesem Sammelband wertvolle Anregungen für seinen konkreten Unterricht finden kann.

Band V der Reihe „Zum Religionsunterricht morgen“ befaßt sich mit der religiösen Unterweisung in der Vorschulerziehung. Gehörte in der Vergangenheit Religion und religiöses Verhalten selbstverständlich in den Lebensraum des Vorschulkindes, so wird jetzt die religiöse Frage für die Phase der primären Sozialisation wieder ausdrücklich thematisiert. Dabei kann es nicht darum gehen, den verschiedenen Bereichen der Vorschulerziehung noch einen weiteren hinzuzufügen, vielmehr wird es zuerst darauf ankommen, daß die Sehweise des Kindes für das „Tiefgründige“ angesprochen und entwickelt wird. Das Kind wird vor allem mehr indirekt religiöse Lernprozesse durchlaufen. Die Erfahrungen seines Lebens, Erlebens und Zusammenlebens sollen zu Grunderfahrungen werden, die über sich hinausweisen. Lebenserfahrungen sollen durchsichtig werden für die Möglichkeit von religiöser Erfahrung und Glaubenserfahrung. Dieses religionspädagogische Prinzip gilt auch für die Unterweisung im Vorschulalter. Von daher ergibt sich auch der Aufbau des Buches. Der erste Teil steht unter dem Leitsatz: Religiöse Erziehung im Vorschulalter umfaßt das ganze Leben. Der zweite Teil greift bedeutsame Situationen aus dem Vorschulalter auf. Teil drei bietet Modelle zum Erproben an, und der abschließende Teil thematisiert die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Nicht nur jenen Pädagogen, die in der Vorschulerziehung direkt tätig sind, sei dieses Buch empfohlen, sondern allen Eltern, die sich bewußt sind, die ersten Seelsorger ihrer Kinder zu sein.

Leider ist hier nicht der Raum, auf einzelne Beiträge der verschiedenen Bände einzugehen. Wenn aber abschließend und zusammenfassend gesagt wird: Diese Bände „zum Religionsunterricht morgen“ dürften in keiner religionspädagogischen Bibliothek fehlen, so ist das mehr als eine nichtssagende „Buchbesprechungsformel“.

K. Jockwig

**GOUDERS, Klaus:** *Katechesen für Schule und Erwachsenenbildung.* Thema: Psalmen. Mit Kontrasttexten aus der Gegenwartsliteratur. Graz — Wien — Köln 1974: Verlag. Styria. 174 S., Ln., DM 23,50.

Im Hinhören auf das Glaubenszeugnis Israels, wie es in den Psalmen zur Sprache kommt, und im damit vergleichenden Hören auf literarische Texte der Gegenwart soll der Zugang zur religiösen Dimension der Wirklichkeit erschlossen werden.

Zehn Psalmen werden hier exemplarisch behandelt, wobei die jeweiligen Gattungen, die am häufigsten vorkommen, die Auswahl der einzelnen Psalmen bestimmten. Die an Hand dieser Psalmen behandelten Themen lauten: Der Mensch in Gottes Schöpfung (Ps 8); Gott, wo bist Du? (Ps 13); Mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Ps 22); Anerkenntnis der Schuld und Bitte um Vergebung (Ps 51); Gott, mein Fels und meine Hilfe, meine Burg (Ps 62); Ich bin versunken in tiefem Schlamm (Ps 69); Was ist der Mensch? (Ps 90); Liebe, meine Seele, Jahwe (Ps 104); Nahrung gab er (Ps 111); Auf Erhörung hin (Ps 116).

Was den Aufbau der einzelnen Einheiten betrifft, so wird zuerst der Text des Psalms vorgelegt und dieser im Hinblick auf das Gesamtziel der Katechesen exegesiert. Sodann werden verschiedene Lernziele aufgestellt. Texte moderner Literatur und deren Interpretation sollen die eigene Lebenserfahrung des heutigen Menschen als entscheidenden didaktischen Ansatz religiöser Bildungsarbeit ins Spiel bringen. Methodische Hinweise bilden dann jeweils den Abschluß der Lehreinheit. Auswahl, Aufbau und konkrete Durchführung der einzelnen Einheiten bieten eine überzeugende Handreichung für den Religionsunterricht in der zweiten Sekundarstufe und für die theologische Erwachsenenbildung. Außer den literarischen Texten hätte der Verf. auch noch andere Medien verwenden oder anführen sollen.

Hinsichtlich der theologischen Vertretbarkeit des hier verwendeten didaktischen Ansatzes, den ich für durchaus berechtigt und notwendig halte, scheint der Verf. noch unsicher zu sein, anders kann ich mir nicht die folgenden Sätze aus dem Vorwort des Verf. erklären: „So verstandene Auslegung der Schrift geschieht nicht um der Bibel, sondern um des heute lebenden Menschen willen“ (S. 10).

„Da die ‚Psalmen‘ als ‚Katechesen für Schule und Erwachsenenbildung‘ erscheinen, ist es wohl legitim, über die bloß religiöse Dimension hinausgehend, eine Offenheit für den Anspruch biblischer Texte und eine biblisch-christliche Deutung aufzuzeigen“ (S. 11). Der Verf. braucht sich m. E. weder dem Fachexegeten noch dem Dogmatiker gegenüber zu verteidigen.

K. Jockwig

DENNIG, Walter — KRAMER, Hannes: (Hrsg.) *Gemeinwesenarbeits in christlichen Gemeinden. Berichte — Analysen — Folgerungen*. Freiburg i. Br.: Christophorus-Verlag. 272 S., kart., DM 28,—.

Das Buch, das hier zu besprechen ist, kann aus verschiedenen Gründen Interesse beanspruchen. Einmal handelt es sich um eine der seltenen Veröffentlichungen von reflektierten Praxiserfahrungen in der Gemeinwesenarbeit, die im Auftrag kirchlicher Träger ausgeführt wurde. Dazu kommt noch, daß außer für Eingeweihte das Gebiet der Gemeinwesenarbeit (abgekürzt: GWA) sowieso schwer zu verstehen ist (zu solch Uneingeweihten gehört zwangsläufig auch die große Zahl der in den Kirchengemeinden tätigen Hauptamtlichen). Schließlich handelt es sich sowohl bei den berichtenden Gemeinwesenarbeitern als auch bei den Vf. der Analysen und Kommentare um bewußt die Grundziele der kirchlichen Gemeindegemeinschaft bejahende Experten. Schließlich darf man an ein solches Buch mit der allerdings fast schüchternen Hoffnung herangehen, daß eine solche Veröffentlichung auch etwas abwerfen würde für die lange vernachlässigte Frage, inwiefern die Methoden der GWA für den pastoral gemeintem Aufbau der Kirchengemeinden in Dienst gestellt werden könnten, und mit welchen Modifikationen.

Das Buch, das solcherart auf Interesse hoffen kann, bringt den Leser in den genannten Fragestellungen einen Schritt weiter. Das Verständnis von GWA kann wachsen; irrationale Scheu vor den GWA-Leuten kann abgebaut werden. Natürlich wird insbesondere die letzte der eingangs aufgeworfenen Fragen nicht direkt beantwortet. Aber Möglichkeiten in der Richtung scheinen sich abzuzeichnen. — Das Buch berichtet in vier Hauptteilen: I. Einführung (1—34); II. Erfahrungsberichte (35—118); III. Konfliktfelder (119—184); Folgerungen (185—272). Der immerhin sehr ausführliche letzte Teil interessiert den Rez. als Theologen mit am meisten. Liest man insbesondere die Ausführungen von N. Hepp (Folgerungen aus der pastoralen Arbeit), H. Kramer (Die Anwendungsmöglichkeit der GWA in christlichen Gemeinden der BRD) und N. Sidler (Theologisches Gemeindeverständnis), dann kann man erhoffen, daß es mit diesem neuen Tätigkeitsfeld nicht soviel Schwierigkeiten geben wird wie früher mit anderen „Methoden“. Das Buch macht Mut und eröffnet Perspektiven.

P. Lippert

*Schöpferische Freizeit. Österreichische Pastoraltagung 27.—29. Dezember 1973*. Hrsg. im Auftrag des Österreichischen Pastoralinstituts von Dr. W. ZAUNER und Dr. H. ERHARTER. Wien 1974: Verlag Herder. 112 S., kart., DM 15,80.

Dieses Buch bringt die Referate der „Österreichischen Pastoraltagung“ 1973 (früher besser bekannt als der Wiener Weihnachtsseelsorgetagung). Es erscheint in Form und Gestalt in einer Reihe von Büchern über vorausgegangene Tagungen. Wer diese kennt, wird mit Interesse zu dem Buch greifen; er wird sich nicht enttäuscht sehen. Der Aspekt Freizeit wird für den Seelsorger verständlich, umfassend und nach Grundsicht und Konsequenzen einleuchtend behandelt. Eingangs bietet W. Suk eines der heute häufigen Gegenwartspanoramen (die dort, wo sie in der Kunst der Skizze gelingen, immer wieder anregend sind): Industriegesellschaft und Arbeitswelt heute; Fr. Asperger behandelt Freizeit und Gesundheit, W. Holzbauer „menschlich gestaltete Freizeiträume“ (im wortwörtlich-architektonisch gemeintem Sinn). A. Deissler bringt einige Aspekte zu Fest und Feier, Sabbat und Freude im Alten Testament. A. Auer skizziert, seinem Koordinatensystem bezüglich der Rolle eines christlichen Ethos folgend (integrierender Sinn, kritisches Maß, stimulierender Effekt), ein christliches Ethos des Freizeitverhaltens, an dem vor allem die letzten Seiten bedeutsam erscheinen. R. Bleistein gibt einige pastorale Konsequenzen und Aufgaben an — in Theseform, wobei dem Rez. ein Verstehen der zweiten These nicht recht gelingen wollte und für ihn an der Praktikabilität der dritten These erhebliche Zweifel bestehen. Ansonsten ergänzt dieser Beitrag sowohl den ethischen als den ihm folgenden, unmittelbar praxisbezogenen Artikel. So sind eigentlich alle Beiträge aufeinander abgestimmt. Natürlich kann dieses Buch das seinerzeit von R. Bleistein hrsg. Handbuch der Tourismus-Pastoral nicht ersetzen und wird von ihm auch nicht ersetzt. Man sollte beides zusammen studieren — der Gegenstand ist zu wichtig.

P. Lippert